

# Eine Füsilier-Kompanie biwakiert beim Steinigen Kreuz in Grossdietwil

Autor(en): **Bucher, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **74 (2017)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718831>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Eine Füsilier Kompanie biwakiert beim Steinigen Kreuz in Grossdietwil

Josef Bucher



Die Postkarte zeigt eine Kompanie Füsiliere beim Steinigen Kreuz. Sie wurde am 13. August 1903 vom Feldstempel EIDGENÖSSISCHES KRIEGSKOMMISSARIAT abgesandt, kam am 13. August auf die Post LUZERN KLEINSTADT und erreichte am 14. August die Post Grossdietwil.

Sehr wahrscheinlich ist die Aufnahme während oder nach einem Manöver gemacht worden. Eine Füsilier Kompanie rastet und hat wohl eine Verpflegung eingenommen. Die Langgewehre sind

zu Pyramiden wohlgeordnet aufgestellt. Die Soldaten sitzen und stehen herum. Vor den Gewehren steht ein Fahrrad, das wahrscheinlich der Ordonnanz des Kompanie Kommandanten zugeteilt war. Ein zweites Fahrrad ist unter dem Kopf des vordersten Pferdes sichtbar. Fünf Offiziere sitzen in der Nähe der sieben Reitpferde, denn die Offiziere und oft die höheren Unteroffiziere waren beritten. Die Ordonnanz wurde meist als Meldefahrer eingesetzt. Mütze auf dem Kopf, wie es sich gehört. Man trägt noch immer die blaue Uniform.

Feldgrau und Stahlhelm kommen erst 1916/17; Maschinengewehre werden 1917 dem Füsilier Bataillon 42 zugeteilt.

Auf dem Bild ist auch noch die Stalten sichtbar. Deutlich zu erkennen sind auch die beiden Wälder auf dem Plateau des Bellevue. Es fällt auf, dass der Hag gegen die Stalten noch nicht besteht, es sind bloss ein paar Bäume auszumachen. Einige Felder, teilweise doch recht steil, sind Ackerland. Im Luzerner Hinterland hat man seit eh und je Korn gepflanzt.

### Das geschichtliche Umfeld

Die Aufnahme muss 1903 oder vorher entstanden sein. Es ist die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Erinnern wir uns daran, dass 1870/71 die Franzosen den Deutsch-Französischen Krieg verloren hatten und die Deutschen mehr Lebensraum suchten. Deshalb war es in ganz Europa ein offenes Geheimnis, dass in Bälde mit einem neuen Krieg gerechnet werden musste.

Die beiden damaligen Hauptfeinde, Frankreich und Deutschland, suchten die kriegerische Auseinandersetzung. Die Schweiz als neutrales Land musste befürchten, dass sowohl die eine wie die andere Grossmacht das Land als Aufmarschgebiet in einem Krieg benutzen könnte. Deshalb war unsere Armee bestrebt, ihre Stärke zu dokumentieren,

was meistens mit Manövern geschah. In der Zeit nach der Jahrhundertwende wurden unsere Truppen häufig in solchen Übungen geschult. Das Bild der Postkarte könnte bei einer solchen Gelegenheit entstanden sein.

Unter diesem Gesichtspunkt muss man auch die dargestellte Truppe auf der Postkarte anschauen und wissen, dass gerade die so genannte Scharten Höhle (Bezeichnung für Bellevue in den Karten bis 1958) in der Verteidigung des Mittellandes (Napf-Hauenstein-Linie) von grosser Bedeutung war. Die Postkarte – ein bescheidenes Dokument mit viel Aussagekraft.

Adresse des Autors:  
Josef Bucher  
Birkenweg 3  
6146 Grossdietwil